








# Ergebnisse LehrstellenPuls Januar 2022

## Other Publication

### Author(s):

Bolli, Thomas ; Renold, Ursula ; Rageth, Ladina ; Caves, Katherine Marie ; Dändliker, Lena ; Morlet, Guillaume Maxence Augusti ; Sritharan, Aranya 

### Publication date:

2022-02

### Permanent link:

<https://doi.org/10.3929/ethz-b-000532283>

### Rights / license:

In Copyright - Non-Commercial Use Permitted



LehrstellenPuls – Faktenblatt

# Ergebnisse LehrstellenPuls Januar 2022

3. Februar 2022

## Forschungsteam

Thomas Bolli, Katherine M. Caves, Lena Dändliker, Guillaume Maxence Morlet, Ladina Rageth, Ursula Renold, Aranya Sritharan

Professur für Bildungssysteme, ETH Zürich

## Forschungspartner

Urs Casty  
Domenica Mauch

Yousty.ch Professional.ch

Der LehrstellenPuls erhebt seit April 2020 monatlich die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die berufliche Grundbildung in der Schweiz. Die erste Erhebung erfolgte während des Shutdowns, der dann schrittweise gelockert wurde. Nach tieferen Fallzahlen und eingeschränkten Massnahmen im Sommer folgten auf die zweite Pandemie-Welle im Oktober erneut Verschärfungen der Massnahmen (inkl. Home-Office-Empfehlung und Schliessung von Restaurants, Bars, Kultur-, Freizeit- und Sportbetrieben). Der Berufsfachschulunterricht wurde mit Hygiene- und Verhaltensregeln weitergeführt, nur teils wurde auf Fernunterricht umgestellt.

Im Januar 2021 gab es einen Teil-Shutdown, wobei Läden mit Waren des nicht-täglichen Bedarfs geschlossen wurden und eine Home-Office-Pflicht eintrat. Diese Massnahmen wurden zwischen dem 1. März und 31. Mai schrittweise gelockert. Am 26. Juni wurde die Maskenpflicht draussen aufgehoben und das COVID-Zertifikat (3G: Geimpft, Genesen oder Getestet) in Clubs und an Grossveranstaltungen eingeführt. Nach erneu-

tem Anstieg der Fallzahlen wurde am 13. September das COVID-Zertifikat auf viele Innenräume wie Restaurants, Bars, Fitness- und Sportbetriebe ausgeweitet.

Mit den stark ansteigenden Fallzahlen Ende 2021 wurden die Massnahmen erneut verschärft: Am 6. Dezember wurde die Zertifikats- und Maskenpflicht in Innenräumen ausgeweitet, Home-Office dringlich empfohlen und die Einführung von 2G (Geimpfte und Genesene) ermöglicht. Am 20. Dezember wurde die COVID-Zertifikatspflicht in vielen Innenbereichen mit 2G, Maskenpflicht und einer Sitzregel bei Konsumation verschärft. Für Aktivitäten, bei denen keine Masken- oder Sitzpflicht bei Konsumation möglich ist, wurde eine 2G+-Regel eingeführt (Zugang nur für 4 Monate zuvor Geimpfte oder Genesene und Geimpfte oder Genesene mit negativem Test). Zudem wurde Home-Office erneut zur Pflicht. Am 13. Januar 2022 wurde die Isolations- und Quarantäne-Dauer auf 5 Tage verkürzt und kurz darauf wurden die Massnahmen bis Ende März (Home-Office-Pflicht bis Ende Februar) verlängert.

# Am Puls der Lehrstellen im Januar 2022 - Hauptschlagzeilen

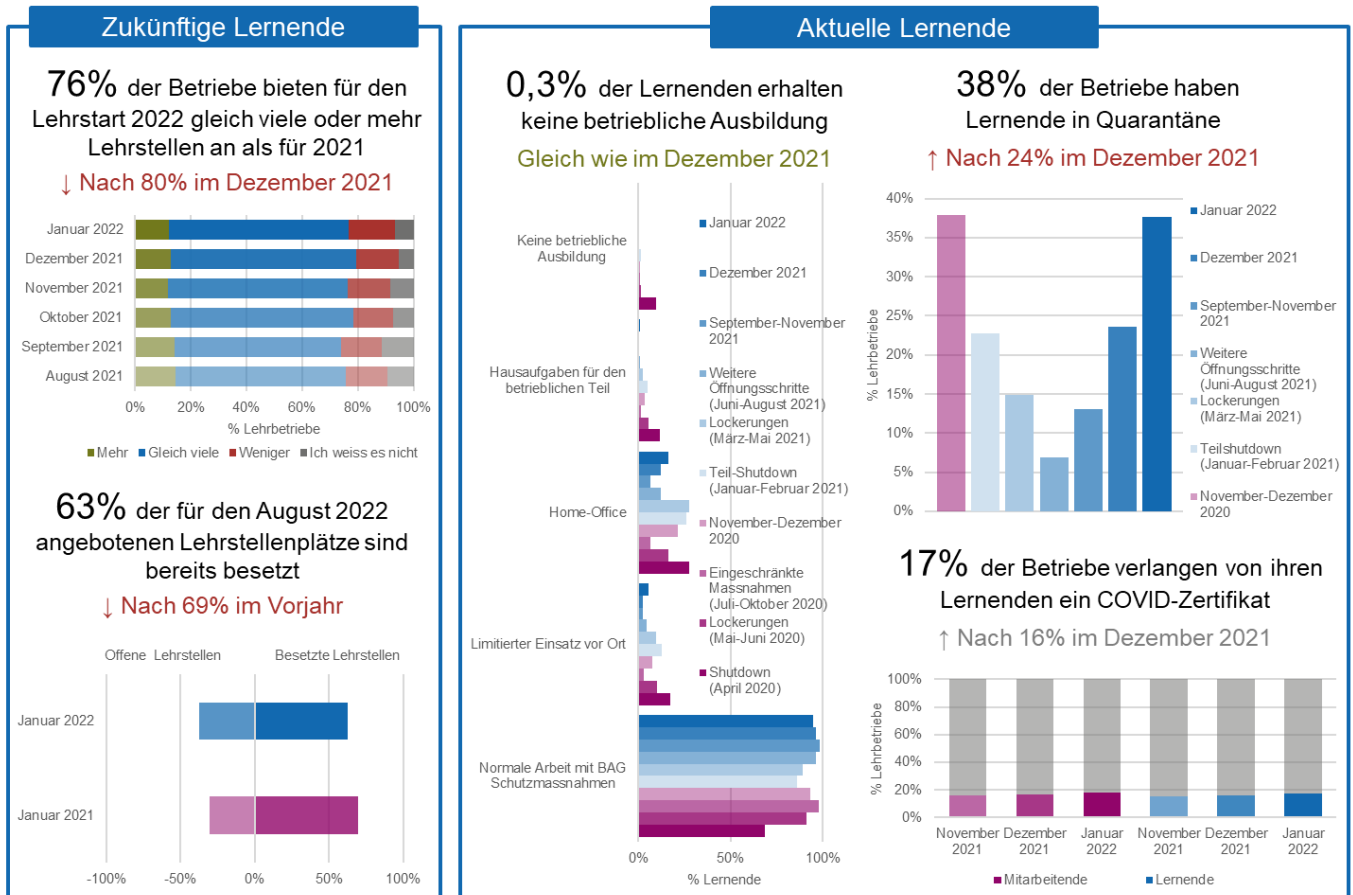


Abbildung 1: Die Schlagzeilen zum LehrstellenPuls im Januar 2022.

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der monatlichen LehrstellenPuls-Befragungen von April 2020 bis Januar 2022. Die Box links zeigt die Hauptergebnisse für zukünftige Berufslernende, die rechte Box zeigt diejenigen für aktuelle Berufslernende.

Dieses Faktenblatt zeigt die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Lehrbetriebe und Berufslernenden im **Januar 2022**. Dabei wird über zwei Gruppen von Jugendlichen berichtet: zukünftige Lernende (Gruppe 1) und aktuelle Lernende (Gruppe 2). Die Ergebnisse werden insbesondere mit jenen des Vormonats (Dezember 2021) und vor einem Jahr (Januar 2021) verglichen. Alle Resultate sind gewichtet und für Lehrbetriebe sowie Berufslernende in der Schweiz repräsentativ. Abbildung 1 zeigt die Hauptschlagzeilen der Januar-Befragung.

**Zukünftige Berufslernende (Gruppe 1)** starten mit ihrer Berufslehre im kommenden Sommer und befinden sich teils bereits mitten im Rekrutierungsprozess. Dieser startet in der Deutschschweiz etwa ein Jahr vor Lehrbeginn und in der Westschweiz erst etwas später im Frühjahr. Dabei gaben 76% (80% im Dezember) der Betriebe an, dass sie für den kommenden Sommer gleich viele oder mehr Lehrstellen anbieten als im letzten Sommer. 12% (13% im Dezember) der Betriebe bieten mehr und 64% (67% im Dezember) gleich viele Lehrstellen an wie im Jahr 2021. Zudem bieten 17%

(15% im Dezember) der Betriebe weniger Stellen an als im Vorjahr. 7% (5% im Dezember) der Betriebe gaben an, noch nicht zu wissen, wie ihr Lehrstellenangebot im Sommer aussehen wird.

Mit der Januar-Befragung des LehrstellenPulses wurde erstmals der Anteil der noch offenen bzw. bereits besetzten Lehrstellen für den Lehrstart 2022 erhoben. Nach Angabe der Betriebe waren im Januar 63% der für den Sommer 2022 angebotenen Lehrstellen bereits besetzt, während 37% noch offen waren. Vor einem Jahr war der Anteil besetzter Stellen bereits etwas höher: Im Januar 2021 waren 69% der von den Betrieben angebotenen Lehrstellen besetzt und 31% noch offen.

**Aktuelle Berufslernende (Gruppe 2)** sind Jugendliche, die sich mitten in ihrer Berufslehre befinden. Sie sind aufgrund der Auswirkungen durch COVID-19 zum Teil in ihren Aktivitäten im Lehrbetrieb eingeschränkt. Dabei mussten die Lernenden verglichen mit den Vormonaten nochmals etwas mehr Einschränkungen hinnehmen: Der Anteil Lernender, die normal unter Anwendung der BAG-Schutzmassnahmen arbeiteten, ist im

Vergleich zum Dezember 2021 leicht gesunken (95%; 96% im Dezember), während der Anteil im Home-Office erneut angestiegen ist (16%; 12% im Dezember). Ebenfalls zugenommen hat der Anteil Lernender mit einem limitierten Einsatz vor Ort (6%; 3% im Dezember). 1% (beinahe null im Dezember) bekamen im Januar 2022 Hausaufgaben für den betrieblichen Teil und 0,3% (gleich wie im Dezember) der Lernenden erhielten keine betriebliche Ausbildung.<sup>1</sup>

Wegen der Quarantäne-Massnahmen zum Schutz vor Ansteckungen mit dem COVID-19-Virus sind Lernende zeitweise gezwungen, ihre Ausbildung zu unterbrechen. Aufgrund der Omikron-Variante haben sich in den Betrieben die Ausfälle durch Quarantäne während der letzten Monate stark gehäuft und sind im Januar erneut angestiegen: 38% (24% im Dezember) der Betriebe gaben an, dass sie zwischen Mitte Dezember und Ende Januar Lernende in Quarantäne hatten.

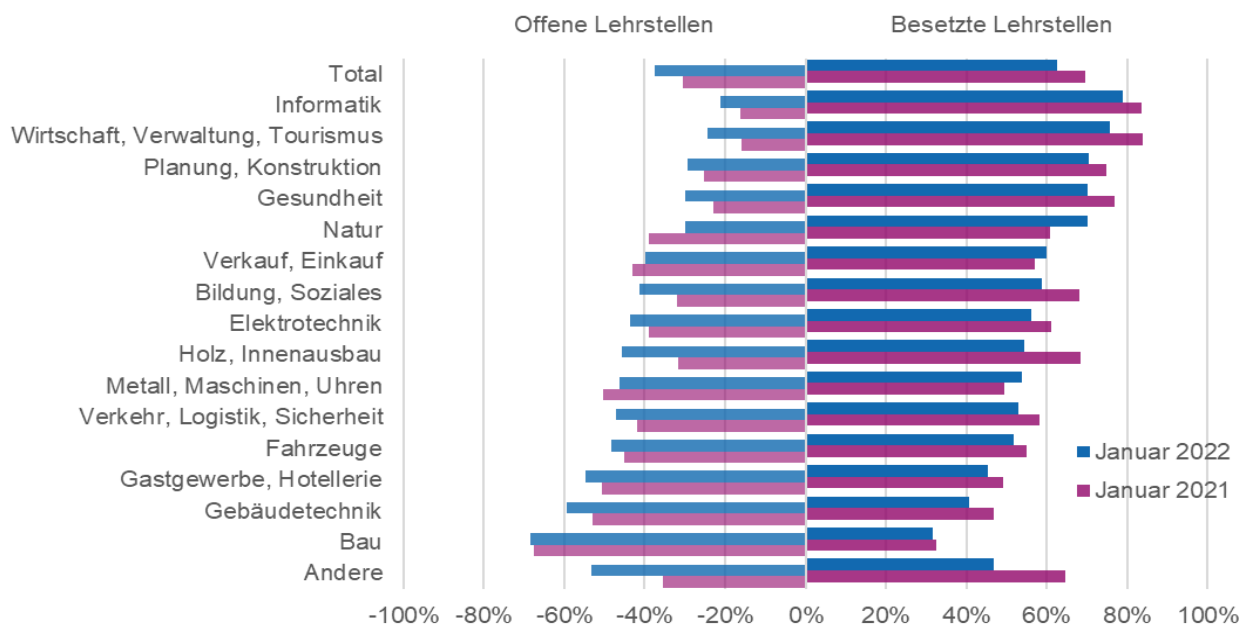
In einigen Betrieben gilt eine COVID-Zertifikatspflicht für Mitarbeitende und Lernende. Dabei hat sich der Anteil Lehrbetriebe mit einer solchen Pflicht seit Erhebungsbeginn im November jeweils nur minim erhöht: 18% (17% im Dezember) der Betriebe gaben an, dass sie von ihren Mitarbeitenden ein COVID-Zertifikat oder regelmässige Tests verlangen und 17% (16% im Dezember) wenden diese Regelung bei ihren Lernenden an.

## Detailergebnisse

### Zukünftige Berufslernende (Gruppe 1)

Für Jugendliche, die im Sommer 2022 ihre Berufslehre starten möchten, sehen die Aussichten weiterhin gut aus. So wollen 64% (67% im Dezember) der Betriebe gleich viele Lehrstellen für den Lehrstart 2022 anbieten wie für 2021 und nach wie vor bieten 12% (13% im Dezember) der Betriebe mehr Lehrstellen an. Zudem wissen 7% (5% im Dezember) der Betriebe noch nicht, wie viele Lehrstellen sie für den kommenden Sommer anbieten und 17% (15% im Dezember) gaben an, dass sie ihr Lehrstellenangebot reduzieren.

In der lateinischen Schweiz war insbesondere der Anteil Betriebe, die sich betreffend ihre Lehrstellenvergabe für den Sommer noch unsicher sind, höher als in der Deutschschweiz (18%; 5% in der Deutschschweiz). Dieses Ergebnis steht im Einklang damit, dass der Rekrutierungsprozess für den Lehrstart 2022 in dieser Sprachregion viel später startet. Zudem bietet in der lateinischen Schweiz ein etwas höherer Anteil Betriebe mehr Lehrstellen (16%; 11% in der Deutschschweiz) für 2022 als für 2021 an, während ein etwas geringerer Anteil weniger Lehrstellen (14%; 17% in der Deutschschweiz) anbietet.



**Abbildung 2: Offene und besetzte Lehrstellen nach Berufsfeld im Vorjahresvergleich.**

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragungen im Januar 2021 und Januar 2022. Die linke Seite der Grafik zeigt insgesamt und für jedes Berufsfeld, welcher Anteil der Lehrstellen noch offen ist; die rechte Seite zeigt, welcher Anteil bereits besetzt ist. Berufsfelder mit weniger als 50 Lehrbetrieben sind unter «Andere» zusammengefasst.

<sup>1</sup> Diese Anteile addieren sich nicht auf 100%, da verschiedene Massnahmen gleichzeitig zutreffen können und nicht immer alle Lernenden in einem Betrieb die Ausbildung gleich absolvieren, das heisst die Betriebe konnten mehrere Antworten auswählen.

Auf dem Lehrstellenmarkt treffen das Angebot der Betriebe und die Nachfrage der zukünftigen Lernenden zusammen, wobei zu Beginn des Jahres jeweils bereits Stellen für den Lehrstart im Sommer vergeben wurden. So waren im Januar 2022 insgesamt 63% der für den Sommer angebotenen Lehrstellen besetzt und 37% noch offen. Dabei konnten in der Deutschschweiz bereits etwas mehr Lehrstellen vergeben werden als in der lateinischen Schweiz (66%; 42% in der lateinischen Schweiz). Im Vorjahr war der Rekrutierungsprozess schon etwas weiter fortgeschritten, wobei im Januar 2021 69% der von den Betrieben angebotenen Stellen für den Lehrstart 2021 bereits besetzt werden konnten und 31% noch offen waren.

Der Anteil besetzter und offener Stellen variiert allerdings nicht nur zwischen den Sprachregionen und über die Zeit, sondern ist auch vom jeweiligen Berufsfeld abhängig. Abbildung 2 zeigt, dass die Berufsfelder «Informatik» (79%; 84% im Januar 2021), «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus» (76%; 84% im Januar 2021) und «Planung, Konstruktion» (71%; 75% im Januar 2021) im Januar 2022 die höchsten Anteile bereits besetzter Lehrstellen aufweisen. Hingegen ist in verschiedenen Berufsfeldern noch mehr als die Hälfte der Lehrstellen offen, so besteht insbesondere in den Berufsfeldern «Gastgewerbe, Hotellerie» (45%; 49% im Januar 2021), «Gebäudetechnik» (41%; 47% im Januar 2021)

und «Bau» (32%; gleich wie im Januar 2021) noch Aufholbedarf. Im Vorjahr sah die Situation ähnlich aus, wobei ebenfalls die Berufsfelder «Informatik» und «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus» am meisten besetzte Lehrstellen hatten, während das Berufsfeld «Bau» das Schlusslicht bildete. Allerdings waren im Januar 2021 fast alle Berufsfelder weiter fortgeschritten in ihrem Rekrutierungsprozess. Lediglich die Berufsfelder «Metall, Maschinen, Uhren», «Verkauf, Einkauf» und «Natur» konnten für den Lehrstart 2022 bereits etwas mehr Lehrstellen besetzen als letztes Jahr zur gleichen Zeit.

### Aktuelle Berufslernende (Gruppe 2)

Im Januar 2022 waren Lernende, die sich mitten in der Berufslehre befinden, wegen der COVID-19-Pandemie wieder etwas stärker in ihren Aktivitäten eingeschränkt, als dies noch am Ende des Jahres 2021 der Fall war. Abbildung 3 zeigt die Auswirkungen der Pandemie auf die betriebliche Ausbildung der Lernenden insgesamt und in den einzelnen Berufsfeldern. So arbeitete im Januar 2022 im Vergleich zum Vormonat nur ein leicht geringerer Anteil der Lernenden normal am Arbeitsplatz mit BAG Schutzmassnahmen (95%; 96% im Dezember). Im Gegensatz dazu erhöhte sich erneut sowohl der Anteil Lernender im Home-Office (16%; 12% im Dezember) als auch der Anteil jener, die einen limitierten Einsatz vor Ort hatten (6%; 3% im Dezember).

	Lernende im Betrieb		Lernende zu Hause		
	Normale Arbeit	Limitierter Einsatz vor Ort	Home-Office	Hausaufgaben	Keine betriebliche Ausbildung
<b>Total</b>	<b>95%</b>	<b>6%</b>	<b>16%</b>	<b>1%</b>	<b>0.3%</b>
Bau	99%	1%	0%	1%	0%
Bildung, Soziales	100%	0%	2%	0%	2%
Elektrotechnik	98%	0%	5%	1%	0%
Fahrzeuge	99%	0%	1%	1%	1%
Gastgewerbe, Hotellerie	92%	9%	0%	2%	2%
Gebäudetechnik	99%	1%	1%	0%	0%
Gesundheit	100%	2%	1%	2%	0%
Holz, Innenausbau	100%	1%	0%	0%	1%
Informatik	77%	15%	52%	1%	0%
Metall, Maschinen, Uhren	100%	1%	2%	0%	0%
Natur	100%	0%	0%	2%	1%
Planung, Konstruktion	91%	3%	21%	0%	0%
Verkauf/Einkauf	95%	0%	11%	0%	1%
Verkehr, Logistik, Sicherheit	99%	0%	1%	0%	1%
Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus	92%	7%	24%	1%	0%
Andere	93%	6%	12%	0%	0%

**Abbildung 3: Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die Ausbildung der Berufslernenden nach Berufsfeld.**

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragung im Januar 2022. Die Tabelle zeigt pro Massnahme und Berufsfeld die Anteile (%) Berufslernender von allen durch die befragten Lehrbetriebe im jeweiligen Berufsfeld abgedeckten Berufslernenden (Mehrfachnennungen möglich); Berufsfelder mit weniger als 50 Lehrbetrieben sind unter «Andere» zusammengefasst.

Gleich wie im Dezember erhielten 0,3% der Lernenden keine betriebliche Ausbildung, während 1% Hausaufgaben für den betrieblichen Teil bekamen (fast null im Dezember).

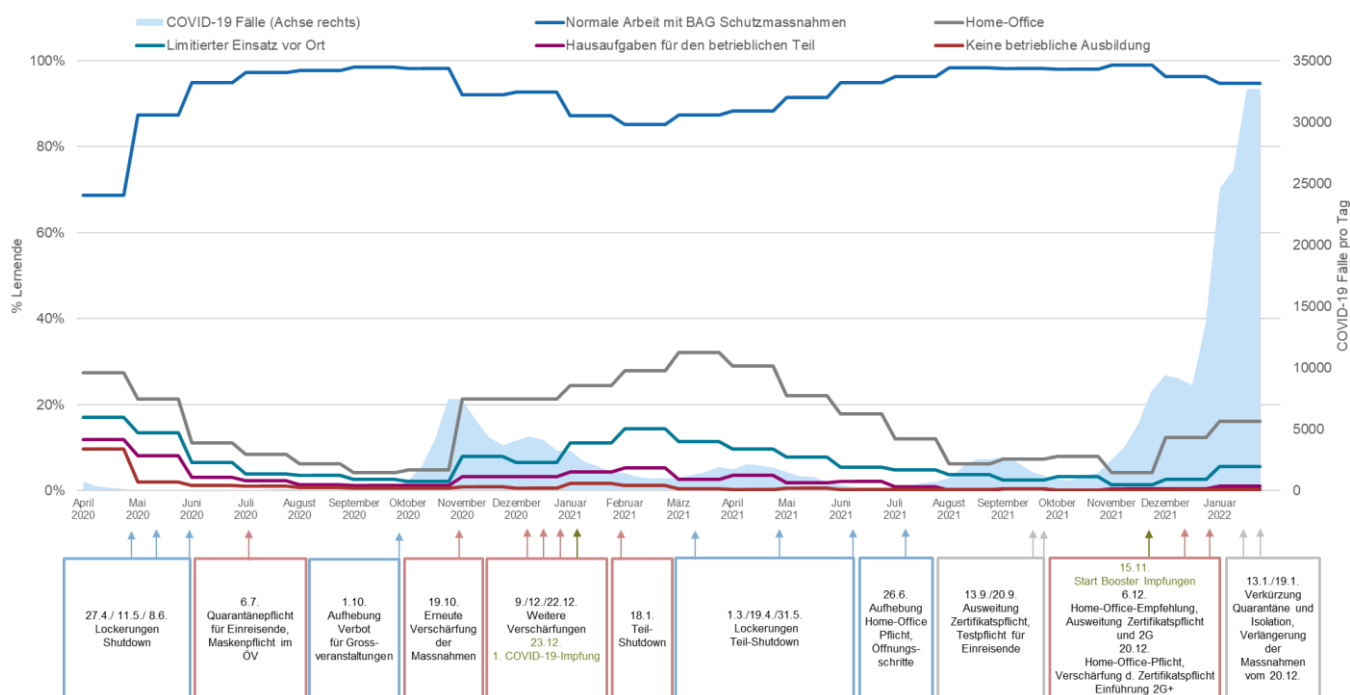
Dabei haben sich während der letzten Monate insbesondere die Unterschiede zwischen den einzelnen Berufsfeldern bezüglich normaler Arbeit und Home-Office vergrössert. So war der Anteil Lernender mit normaler Arbeit in den Berufsfeldern «Informatik» (77%), «Planung, Konstruktion» (91%), «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus» (92%) und «Gastgewerbe, Hotellerie» (92%) überdurchschnittlich tief. Entsprechend war der Anteil Lernender, die von zu Hause arbeiteten, in den Berufsfeldern «Informatik» (52%), «Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus» (24%) und «Planung, Konstruktion» (21%) relativ hoch, während er in den anderen Berufsfeldern trotz Home-Office-Pflicht auf einem tiefen Niveau blieb. Im Berufsfeld «Gastgewerbe, Hotellerie» äusserte sich der Rückgang an normaler Arbeit darin, dass mehr Lernende limitiert vor Ort eingesetzt wurden (9%).

Abbildung 4 zeigt die zeitliche Entwicklung der verschiedenen Aktivitäten der Lernenden zusammen mit den täglichen COVID-19-Fallzahlen und den Massnahmen über die Zeit. Dabei arbeiteten während dem Shutdown im April 2020 sowie während dem Teil-Shutdown An-

fang 2021 (inklusive Folgemonate März bis Mai) verhältnismässig wenige Lernende normal am Arbeitsplatz und mehr im Home-Office. Auch im Januar 2022 ist der Anteil Lernender mit normaler Arbeit wieder gesunken, während sich jener im Home-Office erhöht hat. Allerdings sind diese Veränderungen nicht so gross wie während dem Shutdown und Teil-Shutdown. Ob sich dieser Trend fortsetzen wird, werden die kommenden LehrstellenPuls-Erhebungen zeigen.

### Quarantäne-Massnahmen

Wegen der Regelungen zum Schutz vor COVID-19-Infektionen müssen Lernende während ihrer Ausbildung zeitweise in Quarantäne. Dabei waren die Betriebe erneut stärker durch solche Ausfälle betroffen als im Vormonat: 38% (24% im Dezember) gaben an, dass sie während der vier Wochen vor der Befragung Lernende in Quarantäne hatten. Auch hat sich der Anteil Betriebe mit Berufsbildner\*innen in Quarantäne mehr als verdoppelt (17%; 8% im Dezember) und jener Anteil mit anderen Mitarbeitenden in Quarantäne lag sogar bei 64% (50% im Dezember). Dabei kamen Arbeitsunterbrüche durch Quarantäne nicht nur in deutlich mehr Betrieben vor, sondern es gab pro Betrieb auch wieder mehr Quarantäne-Ausfälle. So waren in einem durchschnittlichen Betrieb 12% (7% im Dezember) der Lernenden, 4% (1% im Dezember) der Berufsbildner\*innen und 10% (6% im Dezember) der anderen Mitarbeitenden in Quarantäne.



**Abbildung 4: Auswirkungen der COVID-Pandemie auf die Ausbildung der Berufslernenden über die Zeit.**

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der monatlichen LehrstellenPuls-Befragungen von April 2020 bis Januar 2022. Die Abbildung zeigt auf der linken vertikalen Achse pro Massnahme für die betriebliche Ausbildung die Anteile (%) Berufslernender von allen durch die befragten Lehrbetriebe abgedeckten Berufslernenden (Mehrfachnennungen möglich). Die rechte vertikale Achse zeigt die COVID-19-Fallzahlen pro Tag (wöchentlicher Durchschnitt) von April 2020 bis Januar 2022.



Die Quarantäne-Ausfälle für einen durchschnittlichen Betrieb sind somit auf ein Allzeithoch angestiegen und waren seit Messbeginn im November 2020 nie so hoch.

Die Menge an Ausfällen unterscheidet sich allerdings nach Berufsfeld. Während der letzten zwei Monate (zwischen Mitte November und Ende Januar) war der Anteil Lernender in Quarantäne am höchsten in den Berufsfeldern «Gesundheit» (17%), «Gastgewerbe, Hotellerie» (12%) und «Bildung, Soziales» (12%).<sup>2</sup> Dagegen waren in «Natur» (5%), «Metall, Maschinen, Uhren» (7%) und «Gebäudetechnik» (8%) verhältnismässig wenige Lernende pro Betrieb in Quarantäne.

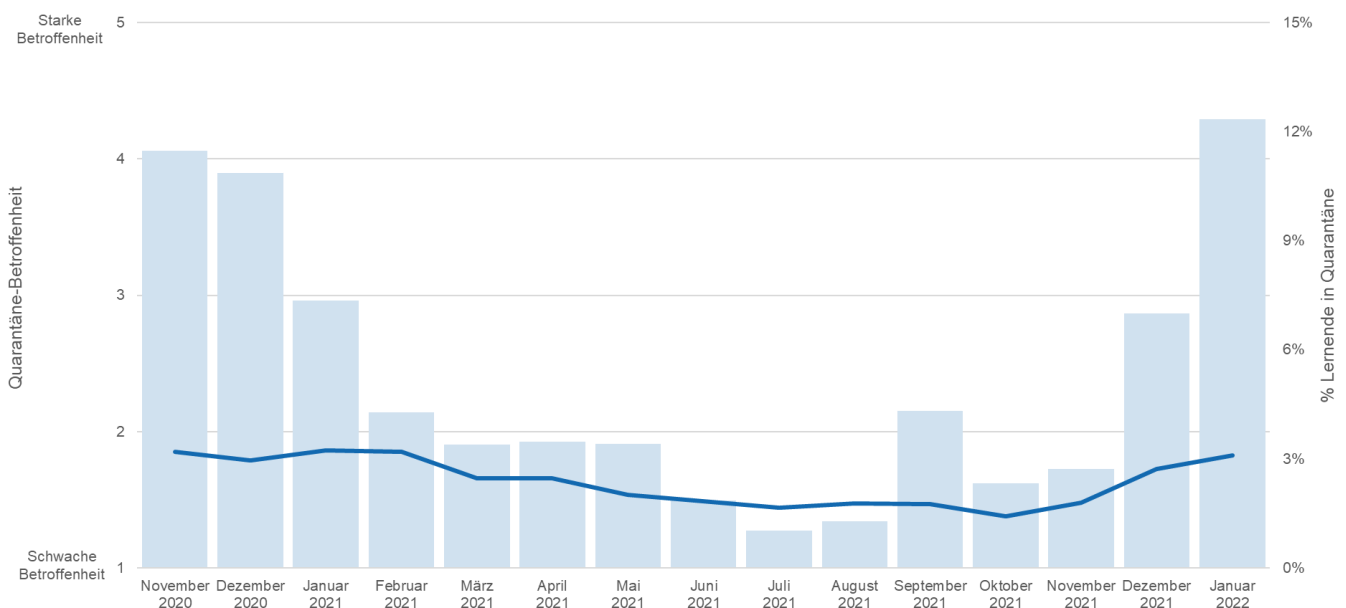
Allerdings schätzen die Betriebe die Betroffenheit durch die obligatorischen Quarantäne-Massnahmen generell als eher gering ein. Abbildung 5 zeigt die zeitliche Entwicklung der Einschätzungen der Betriebe dazu, wie stark sie die Betroffenheit der Berufslehre durch Quarantäne-Massnahmen in ihrem Betrieb einstufen, zusammen mit dem Anteil Lernender in Quarantäne für einen durchschnittlichen Betrieb. Dabei hat die Betroffenheit nach Angabe der Betriebe während der letzten Monate zwar zusammen mit dem höheren Anteil Quarantäne-Ausfälle zugenommen, allerdings befindet sie sich nach wie vor auf einem tiefen Niveau (1,83 auf einer Skala von 1 «schwach» bis 5 «stark»; 1,73 im Dezember). Somit entwickelte sich die Betroffenheit durch Quarantäne-Massnahmen parallel zu den Quarantäne-

Ausfällen, jedoch fallen die Schwankungen über die Zeit betrachtet eher gering aus.

Insgesamt stuften die Betriebe in den Berufsfeldern «Gastgewerbe, Hotellerie» (1,94), «Bildung, Soziales» (1,92) und «Gesundheit» (1,79) die Betroffenheit durch Quarantäne-Massnahmen als am stärksten ein, wobei diese Berufsfelder auch den höchsten Anteil Lernender in Quarantäne hatten. Hingegen waren die Berufsfelder «Holz, Innenausbau» (1,47), «Bau» (1,50) und «Natur» (1,51) weniger betroffen.<sup>3</sup>

### COVID-Zertifikatspflicht

In diversen Innenbereichen gilt für Kunden eine COVID-Zertifikatspflicht in Form einer 3G-, 2G- oder gar 2G+-Regel. Zudem haben Arbeitgeber\*innen die Möglichkeit, von ihren Mitarbeitenden das COVID-Zertifikat (3G-Regel) zu verlangen. Seit November 2021 erhebt der LehrstellenPuls die Angaben der Betriebe zu dieser Pflicht. Dabei hat sich der Anteil Betriebe mit einer COVID-Zertifikatspflicht seit Messbeginn nur wenig verändert: 18% (17% im Dezember; 16% im November) der Betriebe geben an, dass sie von ihren Mitarbeitenden das Vorliegen eines COVID-Zertifikats oder regelmäßige Tests verlangen. Bei 17% (16% im Dezember; 15% im November) der Betriebe galt diese Regelung auch für Lernende.



**Abbildung 5: Einflusstärke der Quarantäne-Massnahmen über die Zeit.**

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragungen von November 2020 bis Januar 2022. Die Abbildung zeigt auf der linken vertikalen Achse auf einer Skala von 1 (schwach) bis 5 (stark), als wie stark die Betriebe die Betroffenheit der Berufslehre durch obligatorische Quarantäne-Massnahmen einschätzen. Die rechte vertikale Achse zeigt den Anteil Lernender in Quarantäne für einen durchschnittlichen Betrieb von November 2020 bis Januar 2022.

<sup>2</sup> Diese Werte basieren auf den aggregierten Daten von Dezember 2021 und Januar 2022. <sup>3</sup> Diese Werte basieren auf aggregierten Daten von November 2020 bis Januar 2022 und stellen somit einen durchschnittlichen Zustand dar.

Allerdings ist die Heterogenität in den einzelnen Berufsfeldern gross. Insgesamt war der Anteil Betriebe, die das COVID-Zertifikat von ihren Lernenden verlangen am höchsten in den stark von der Quarantäne betroffenen Berufsfeldern «Gastgewerbe, Hotellerie» (45%), «Gesundheit» (40%) und «Bildung, Soziales» (39%). Im Gegensatz dazu haben die Betriebe in den Berufsfeldern «Bau» (10%) und «Holz, Innenausbau» (10%) das COVID-Zertifikat etwas seltener eingeführt.<sup>4</sup> Generell stufen die Betriebe den Einfluss der COVID-Zertifikatspflicht auf die Berufslehre als eher gering ein und gaben im Januar an, etwas weniger stark davon betroffen zu sein als im Vormonat (1,92 auf einer Skala von 1 «schwach» bis 5 «stark»; 1,97 im Dezember).

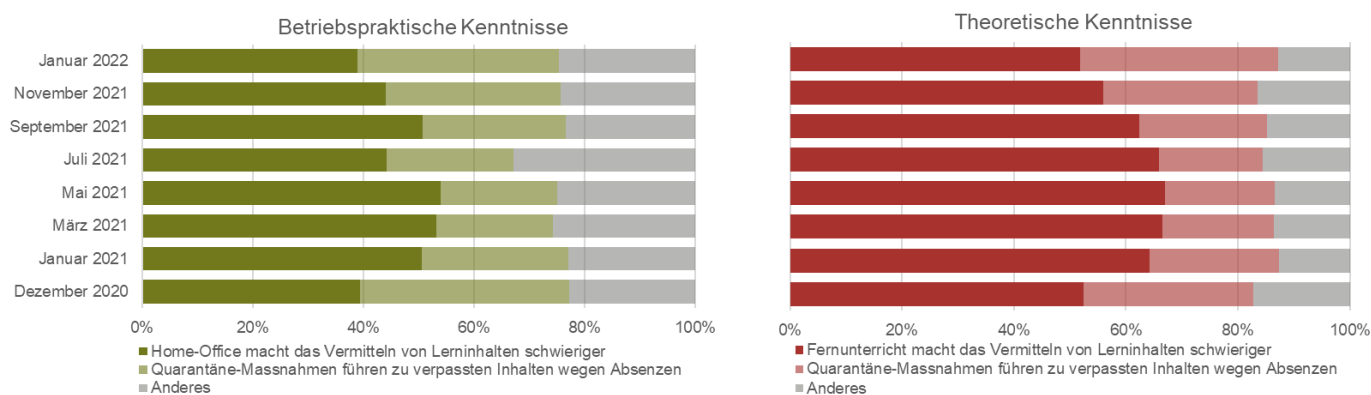
### Auswirkungen auf betriebspraktische und theoretische Kenntnisse

Nach Angaben der Betriebe haben sich die betriebspraktischen Kenntnisse und die theoretischen Kenntnisse der Lernenden wegen den Veränderungen durch COVID-19 etwas verschlechtert. Dabei schätzten die Betriebe den betriebspraktischen Kenntnisverlust der Lernenden im Januar als etwas grösser ein als vor zwei Monaten (-0,26 auf einer Skala von -2 «viel schlechtere Kenntnisse» bis 2 «viel bessere Kenntnisse»; -0,20 im November).<sup>5</sup> Die linke Seite von Abbildung 6 zeigt, dass die Betriebe die Veränderung im betriebspraktischen Wissen am stärksten darauf zurückführten, dass Home-Office das Vermitteln von Lerninhalten schwieriger mache (39%; 44% im November). Passend zur aktuell hohen Quarantäne-Betroffenheit gaben die Betriebe dem Grund, dass Quarantäne-Ausfälle zu verpassten Inhalten führen, etwas mehr Gewicht als im November (36%; 32% im November). Vor einem Jahr wurde das Home-Office noch deutlich stärker für den Kenntnisverlust verantwortlich gemacht (51% im Januar 2021).

Auch bei den theoretischen Kenntnissen sahen die Betriebe im Januar ein etwas grösseres Defizit bei den Lernenden aufgrund der Veränderungen durch COVID-19 als im November 2021 (-0,28 auf einer Skala von -2 «viel schlechtere Kenntnisse» bis 2 «viel bessere Kenntnisse»; -0,24 im November). Die rechte Seite von Abbildung 6 zeigt, dass es ähnlich wie beim betriebspraktischen Wissen ebenfalls eine leichte Verschiebung der Gründe für den theoretischen Kenntnisverlust gab. Zwar gaben die Betriebe dem Grund, dass Fernunterricht das Vermitteln von Lerninhalten schwieriger mache, noch immer mit Abstand das grösste Gewicht (52%; 56% im November). Allerdings wurden im Januar die Quarantäne-Massnahmen ebenfalls stärker für die geringeren theoretischen Kenntnisse der Lernenden verantwortlich gemacht (35%, 28% im November). Im Januar 2021 sahen die Betriebe noch einen etwas grösseren Verlust bei den theoretischen Kenntnissen der Lernenden (-0,35). Damals gaben die Betriebe dem schwierigeren Vermitteln von Lerninhalten im Fernunterricht noch deutlich mehr Gewicht (64%).

### Aufholen des verpassten Stoffs

Abbildung 7 zeigt die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Kompetenzerwerb der Lernenden und vergleicht die Resultate mit der Entwicklung der Fallzahlen und Massnahmen über die Zeit. Die Betriebe waren im Januar 2022 etwas zuversichtlicher als im Vormonat, dass die Lernenden den verpassten Stoff der *betrieblichen Ausbildung* (4,23 auf einer 5-Punkte-Skala, wobei 5 «kann sicher nachgeholt werden» bedeutet; 4,13 im Dezember), der *schulischen Ausbildung* (4,02; 3,90 im Dezember) und der *überbetrieblichen Kurse* (4,20; 4,02 im Dezember) noch aufholen können. Im Gegensatz zu den Auswirkungen von COVID-19 auf



**Abbildung 6: Gründe für die schlechteren betriebspraktischen und theoretischen Kenntnisse der Lernenden.**

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der LehrstellenPuls-Befragungen von Dezember 2020, Januar, März, Mai, Juli, September, November 2021 sowie Januar 2022. Die Abbildungen zeigen für jeden Monat sowie separat für die betriebspraktischen und theoretischen Kenntnisse die Anteile der verschiedenen Gründe für die COVID-bedingten Veränderungen in einem durchschnittlichen Lehrbetrieb.

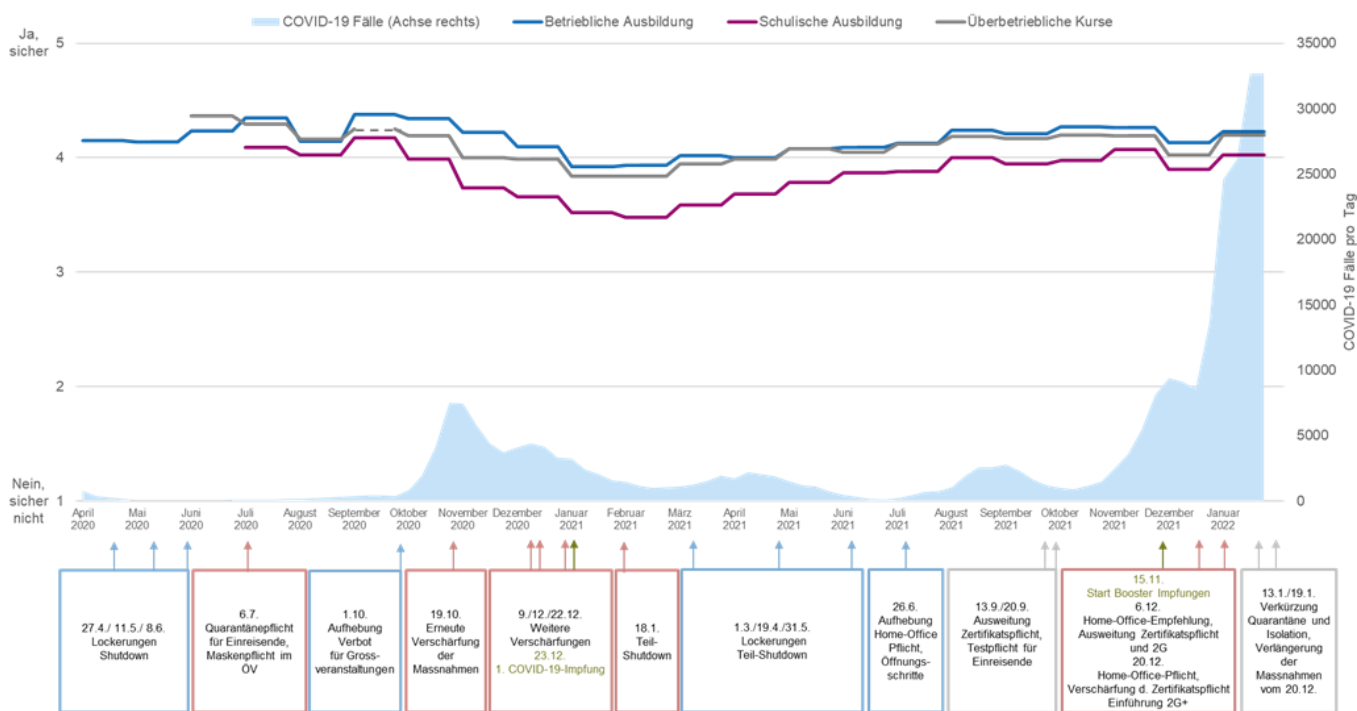
<sup>4</sup> Diese Werte basieren auf den aggregierten Daten von November 2021 bis Januar 2022.

<sup>5</sup> Die Fragen zu den betriebspraktischen und theoretischen Kenntnissen werden nur jeden zweiten Monat gestellt.



die aktuellen betriebspraktischen und theoretischen Kenntnisse sind die Betriebe somit etwas optimistischer geworden im Hinblick auf den zukünftigen Kompetenzerwerb ihrer Lernenden. Über die Zeit betrachtet waren die Betriebe während dem Teil-Shutdown im Januar und Februar 2021 am wenigsten optimistisch, dass die Lernenden den durch COVID-19 verpassten Stoff noch

aufholen können (3,93 *betriebliche Ausbildung*; 3,50 *schulische Ausbildung*; 3,84 *überbetriebliche Kurse*). Allerdings scheinen die hohen Fallzahlen im Januar 2022 die Einschätzungen der Betriebe diesmal weniger stark zu beeinflussen, da diese relativ optimistisch bleiben. Ob dieser Optimismus anhält, werden die nächsten LehrstellenPuls-Erhebungen zeigen.



**Abbildung 7: Aufholen des aufgrund der COVID-19-Pandemie verpassten Stoffs über die Zeit.**

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf gewichteten Daten der monatlichen LehrstellenPuls-Befragungen April 2020 bis Januar 2022. Die Abbildung zeigt auf der linken vertikalen Achse, ob die Betriebe denken, dass die Lernenden den Stoff sicher nicht (1) oder sicher (5) aufholen können. Die rechte vertikale Achse zeigt die COVID-19-Fallzahlen pro Tag (wöchentlicher Durchschnitt) von April 2020 bis Januar 2022.

## Daten und Repräsentativität

An der LehrstellenPuls-Befragung im Januar 2022 haben sich 1'854 Lehrbetriebe (1'242 im Dezember) unterschiedlicher Grösse, aus allen Kantonen und Berufsfeldern beteiligt. In diesen Betrieben haben Personen mit unterschiedlichen Funktionen die Fragen beantwortet, wobei sowohl Berufsbildner\*innen als auch Personalfachleute und Geschäftsführer\*innen vertreten sind. Insgesamt wurden 44'660 Lehrbetriebe für die Befragung kontaktiert, wobei der Rücklauf des Lehrstellenpulses im Januar bei 4,15% (2,78% im Dezember) lag. Allerdings ist die Berechnung der Rücklaufquote nicht exakt, weil die Befragung zusätzlich anhand weiterer Kanäle verbreitet wurde.

Die befragten Betriebe bieten insgesamt 15'031<sup>6</sup> Lehrstellen (12'446 im Dezember) in verschiedenen Regionen und Berufsfeldern an und deckten im Januar 2,03% (1,36% im Dezember) aller Lehrbetriebe in der Schweiz ab. Die Abdeckung war in der Deutschschweiz (2,51%) besser als in der lateinischen Schweiz (0,51%). Bei den Berufsfeldern waren «Informatik» (4,96%), «Elektrotechnik» (4,94%) und «Planung, Konstruktion» (4,61%) am besten vertreten, während «Verkauf, Einkauf» (1,35%), «Natur» (1,79%) und «Fahrzeuge» (1,81%) eher unterrepräsentiert waren. Das verwendete Gewichtungsverfahren<sup>7</sup> korrigiert für die unterschiedliche Repräsentativität nach Betriebsgrösse, Sprachregion und Berufsfeld.

<sup>6</sup> Die Anzahl Lernender in einem Lehrbetrieb wird jeweils bei der ersten Befragungsteilnahme abgefragt. Zudem wurde sie erstmals im März 2021 und dann im Januar 2022 erneut bei allen teilnehmenden Betrieben erhoben, um zwischenzeitliche Fluktuationen in der Anzahl der Lernenden aufzuheben.

<sup>7</sup> Detailliertere Informationen zur verwendeten Gewichtungsmethodik liefert das Faktenblatt «Gewichtung und Repräsentativität der Ergebnisse»: <https://doi.org/10.3929/ethz-b-000454763>.

Weitere Informationen finden Sie auf

[www.lehrstellenpuls.ch](http://www.lehrstellenpuls.ch).

Wir danken sämtlichen Lehrbetrieben, die sich an dieser Befragung beteiligt haben. Ebenso danken wir den folgenden Organisationen, welche dieses Forschungsprojekt ideell unterstützen:

- Allpura
- Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)
- GastroSuisse / HotellerieSuisse
- Gebäudehülle Schweiz
- Hotel & Gastro formation
- Kunststoff Schweiz
- login Berufsbildung AG
- OdA Hauswirtschaft
- OdA Santé
- Schweizer Fleisch-Fachverband (SFF)
- Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK)
- Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB)
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Schweizerischer Baumeisterverband
- Schweizerisch-Liechtensteinischen Gebäudetechnikverband
- Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik (ASFL SVBL)
- SPEDLOGSWISS
- Swiss Textiles
- swissmem Berufsbildung
- swissceramics - Verband Schweizer Keramik
- Verein Polybau

#### **Kontakt**

ETH Zürich  
Prof. Dr. Ursula Renold  
Professur für Bildungssysteme  
[www.ces.ethz.ch](http://www.ces.ethz.ch) →

LehrstellenPuls  
[info@lehrstellenpuls.ch](mailto:info@lehrstellenpuls.ch) →  
[www.lehrstellenpuls.ch](http://www.lehrstellenpuls.ch) →